

Pädagogische Ansätze für die Kita

# Fröbel

Charis Förster  
Magda Göller  
Margitta Rockstein

**Cornelsen**



Charis Förster, Magda Göller, Margitta Rockstein  
**Friedrich Fröbel**

**Charis Förster** ist Professorin für Theorie, Empirie und Praxis der Pädagogik der Kindheit an der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes. Seit 2010 engagiert sie sich im Vorstand des Pestalozzi-Fröbel Verbandes.

**Magda Göller** ist seit 2012 Leiterin der Geschäftsstelle des Pestalozzi-Fröbel-Verbandes e.V. Bis dahin war sie als Diplom-Psychologin, Erzieherin und ländlich-hauswirtschaftliche Meisterin in verschiedenen Institutionen und Organisationen sowie in der Aus-, Fort- und Weiterbildung tätig.

**Margitta Rockstein** ist seit 1982 Kustodin im Fröbel-Museum Bad Blankenburg und dort verantwortlich für die Bearbeitung des Nachlasses Friedrich Fröbels. Sie ist Herausgeberin der Schriftenreihe des Friedrich-Fröbel-Museums. Vor ihrem Psychologiestudium war sie in verschiedenen Kindergärten tätig.

Charis Förster, Magda Göller,  
Margitta Rockstein

# Friedrich Fröbel

Die Links in diesem Buch wurden bei Redaktionsschluss (07.08.2017) geprüft. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass mittlerweile ein anderer Inhalt angeboten wird.

Hinweis: In diesem Buch ist von Kindergärtner/-innen statt Erzieher/-innen sowie Kindergarten statt Kita die Rede, da Friedrich Fröbel diese Begriffe prägte und sie in Fröbel-Einrichtungen auch heute gebräuchlich sind.

Lektorat: Mareike Kerz Lektorat & mehr, Mainz  
Umschlaggestaltung: Ungermeyer, Berlin  
Layout: Claudia Adam Graphik Design, Darmstadt  
Technische Umsetzung: Waltraud Natterer, Kösel Media GmbH, Krugzell

[www.cornelsen.de](http://www.cornelsen.de)

1. Auflage 2017

© 2017 Cornelsen Verlag GmbH, Berlin

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Hinweis zu den §§ 46, 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt oder sonst öffentlich zugänglich gemacht werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Druck: AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten

ISBN 978-3-589-15186-8



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig  
bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten  
Quellen.

[www.pefc.de](http://www.pefc.de)

	<b>Einleitung</b>	<b>7</b>
	<b>Ein Tag im Kindergarten „Friedrich Fröbel“ in Oberweißbach</b>	<b>11</b>
<b>1</b>	<b>Der pädagogische Ansatz Friedrich Fröbels</b>	<b>13</b>
<hr/>		
<b>1.1</b>	<b>Das Konzept des Kindergartens</b>	<b>13</b>
<b>1.2</b>	<b>Das Kind als aktives Individuum in der Gemeinschaft</b>	<b>21</b>
<b>1.3</b>	<b>Professionalisierung von Kindergärtner/-innen</b>	<b>23</b>
<b>1.4</b>	<b>Zu Werdegang und Wirken Friedrich Fröbels</b>	<b>25</b>
<b>2</b>	<b>Der Ansatz in der Praxis</b>	<b>29</b>
<hr/>		
<b>2.1</b>	<b>Der Ansatz in Deutschland und weltweit</b>	<b>29</b>
<b>2.2</b>	<b>Kernpunkte des Alltags</b>	<b>36</b>
<b>2.3</b>	<b>Verknüpfungspunkte mit anderen Ansätzen</b>	<b>48</b>
<b>2.4</b>	<b>Aktualität der Ideen Fröbels in der heutigen Kindheitspädagogik</b>	<b>51</b>

<b>3</b>	<b>Praxisbeispiel: Der Blick in einen Kindergarten</b>	<b>53</b>
<hr/>		
<b>3.1</b>	<b>Der AWO Kindergarten Fröbelhaus in Bad Blankenburg</b>	<b>53</b>
<b>3.2</b>	<b>Kernpunkte des Alltags</b>	<b>56</b>
	<b>Literatur</b>	<b>70</b>
	<b>Bildquellenverzeichnis</b>	<b>77</b>

# Einleitung

Ein Buch zu Fröbel? Was soll das denn in der heutigen Zeit (noch) bringen, fragen Sie sich vielleicht? Er war der Begründer des Kindergartens und hat somit das Fundament für eine institutionelle Bildung, Erziehung und Betreuung gelegt, für die es heute sogar einen Rechtsanspruch gibt – aber sonst haben wir doch viel modernere Konzepte! Haben wir die?

Dieser Frage wird u. a. in diesem Buch nachgegangen. Die institutionelle Bildung, Erziehung und Betreuung ist heute selbstverständlicher Bestandteil fast jeder kindlichen Biografie. Das Statistische Bundesamt bestätigte bereits 2015 eine Betreuungsquote von 94,9% aller drei- bis fünfjährigen Kinder. Darüber hinaus wird mehr als jedes dritte Kind im Alter zwischen ein und zwei Jahren in einer Kindertageseinrichtung (wie sie nicht nur zum Bedauern der Fröbelianer/-innen in den heutigen Sprachgebrauch eingegangen sind) aufgenommen. Seit 2013 gilt dafür der gesetzliche Anspruch.

Fröbel hatte einen guten Grund, seine „Anstalt“ „Allgemeiner Kindergarten“ zu nennen, zunächst in Abgrenzung zu den Kinderbewahranstalten für das „Lumpenproletariat“ und auch zu den Kleinkindschulen, in denen bis zu 100 Kinder pro Gruppe streng und religiös erzogen wurden. Das „Allgemein“ im Titel bezog sich nach Fröbels Verständnis auf einen Kindergarten für *alle Kinder* unabhängig von Stand und Klasse – ein wahrhaft revolutionärer Gedanke zu jener Zeit. Deshalb war es nicht verwunderlich, dass der Kindergarten als Institution nach der gescheiterten Revolution 1848–1851 für neun Jahre verboten wurde. Fröbel war also der Erfinder des Kindergartens, doch auf welcher Grundlage?

Bevor er sich mit Gründungsideen zum Kindergarten beschäftigte, hat er sich gründlich mit zentralen Fragen des Seins beschäftigt, wie so manch anderer in der Zeit der Aufklärung. Jean-Jacques Rousseau mit seiner Theorie zur „kindgemäßen Erziehung“ und vor allem Pestalozzi

als Schulpädagoge mit hohem Anspruch auf Veränderung haben ihn angeregt zu forschen. Seine Studien zum Verhältnis von Mensch, Natur und Gott führten zu seinem Konzept der „Sphäre“. Er verstand darunter eine Philosophie – die alles als ein Teil des Ganzen, des Gesamten versteht – das Göttliche findet sich im Menschen, in der Natur, in Tieren, in der Welt. Die Theorie der Sphäre ist Fröbels wissenschaftstheoretische Grundlage – diese in seinem Hauptwerk „Die Menschenerziehung“ (1826) zusammengefassten Überlegungen sind für uns heute allein der Sprache wegen, aber auch vor dem Hintergrund der veränderten Gesellschafts- und Lebensverhältnisse nicht einfach zu lesen und zu verstehen. Ordnet man es jedoch historisch ein, eröffnet es uns eine Fülle von theoretischen Erkenntnissen sowie ein in sich abgestimmtes System zu pädagogischen Anregungen von erstaunlicher Aktualität!

Die Auseinandersetzung mit Fröbel lohnt sich! Interessant sind zum Beispiel die Ergebnisse einer Studierendengruppe aus dem Modul „Erziehungs- und Bildungskonzepte“ im dualen Studiengang „Bildung & Erziehung“ an der Hochschule Koblenz (Sommersemester 2017). Sie hat sich, nach dem Studium von einzelnen Texten aus dem Gesamtwerk „Die Menschenerziehung“, mit der Frage auseinandergesetzt, wie Fröbel sich nach einer Zeitreise in das Jahr 2017 fühlen bzw. was er zur heutigen Situation der Kindertageseinrichtungen in Deutschland sagen würde. Unter vielen anderen Aussagen erscheint uns ein Satz besonders bemerkenswert: „Es begeistert mich, dass sich mein Ansatz in der Welt verbreitet und im 21. Jahrhundert an Aktualität nichts verloren hat. Ich frage mich jedoch, ob durch die besondere Gewichtung der Bildung andere kindliche Erfahrungen in den Hintergrund geraten“ (Quelle den Autorinnen bekannt). Die Studierenden haben herausgearbeitet, dass das heutige Verständnis in der Trias von Bildung, Erziehung und Betreuung, wie es in den Bildungsplänen verankert ist, durchaus in die Nähe von Fröbels Ansatz gerückt werden kann, sein ganzheitliches Verständnis durch die aktuelle Betonung von Bildung jedoch verloren zu gehen droht. Diese Tendenz wird u. a. durch die zunehmende Spezialisierung in und Ausdifferenzierung von verschiedenen Bildungsbereichen noch verstärkt. Helmut Heiland, ein ausgewiesener Fröbelforscher, hat diese Tendenz zur Verflachung von Fröbels philosophisch begründeter Theorie, seiner ausgefeilten und tief sinnigen Spielpädagogik sowie seiner

Methodik als stimmiges Ganzes vor dem Hintergrund nachfolgender Theorien und Konzepte vorausgesehen. Mit Bezug auf Konzepte von Montessori, Reggio-Pädagogik, den Situationsansatz und den Waldkindergarten formuliert er: „Hier fehlt [...] jede empirische wie theoretisch-philosophische Basis“ (Heiland 1999, S. 79). Es lohnt sich also, die komplexen und philosophisch begründeten Theorien von Fröbel immer wieder mit der Realität abzugleichen, um Lücken und Veränderungen festzustellen und die eigene Praxis reflektieren zu können. In dieser Veröffentlichung werden Sie zahlreiche Bezüge von Fröbels Ideen zu aktuellen Bildungsplänen, Konzepten und zur pädagogischen Praxis finden. Festzustellen ist in jedem Fall, dass Konzeptmerkmale heutiger Kindertageseinrichtungen, wie z. B. Natur- oder Waldkindergarten, Einrichtungen mit musischem, naturwissenschaftlichem oder künstlerischem/kreativem Schwerpunkt lediglich einen Teil des Gesamtkonzeptes darstellen, wie dies bei Fröbel umgesetzt wurde.

Aktuelle Entwicklungen, einzelne Kompetenzen „einzukaufen“, z. B. Theaterpädagogik, musikalische Früherziehung, Sprachförderung, gesunde Ernährung, Inklusion etc., teilweise stundenweise oder auch längerfristig in Projekten, wäre für Fröbel undenkbar gewesen. Nach seinem ganzheitlichen Verständnis waren diese Einzelkompetenzen zentraler Bestandteil des pädagogischen Alltags. Vor dem Hintergrund seiner Erkenntnis, das Spiel für die Kinder als bedeutsames Mittel der „Welterkundung“ anzuerkennen, hat er eine ganze Reihe von „Spielgaben“, entwickelt. Insbesondere auf die Spielgaben 1 bis 6 wird in diesem Buch eingegangen. Die verschiedenen Anleitungen dazu sollten zur Variation und zum vielfältigen Einsatz anregen. Die Erkenntnisprozesse wurden durch entsprechende Lieder unterstützt.

Die Spiele stehen damit selbst im Kontext zu komplexen Entwicklungszusammenhängen, deren Einsatz gezielt und im Dialog mit den Kindergärtner/-innen dem Alter und Entwicklungsstand der einzelnen Kinder entsprechend verwendet werden. Vergegenwärtigt man sich die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der Spielgaben und die damit verknüpften Anforderungen an die Kindergärtner/-innen, so wird die Notwendigkeit von umfangreichen Kenntnissen und Fertigkeiten der Fachkräfte schnell deutlich. Dementsprechend war das Bestreben von Fröbel, die Kindergärtner/-innen gut auszubilden und entsprechende Aus-

bildungsinstitute dafür zu gründen, nur folgerichtig und konsequent. Auch hier ist der aktuelle Bezug unverkennbar.

Im vorliegenden Buch werden im Kapitel 1 zunächst die Biografie Fröbels zusammengefasst und wesentliche Ideen seiner Pädagogik dargestellt. In Kapitel 2 werden zum einen die Bedeutung Fröbels in der heutigen Zeit abgeleitet, insbesondere durch die drei zentralen Tätigkeitsbereiche der Fröbelpädagogik: Spielgaben, Kreis- und Bewegungslieder, Gartenpflege/Natur. Schließlich folgt in Kapitel 3 eine Beschreibung eines typischen Vormittags im Fröbelkindergarten in Bad Blankenburg.

Während der Erstellung dieses Buches haben uns zwei Kindergärten aus Bad Blankenburg und Oberweißbach großzügig Einblick in ihre pädagogische Arbeit gewährt. Die meisten Fotos stammen aus diesen Einrichtungen – vielen Dank dafür!

# *Auf den Punkt gebracht – Fröbel-Pädagogik in der Kita für Erzieherinnen*

Kein deutscher Pädagoge hat national und international eine so weite Verbreitung seiner Ideen erfahren wie Friedrich Fröbel. Nicht nur der von ihm geprägte Name „Kindergarten“ wurde weltweit für Einrichtungen übernommen, er legte auch den Grundstein für eine institutionelle und professionelle Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Fröbel ging davon aus, dass Kinder sich aktiv und eigenverantwortlich bilden, wenn sie alters- und entwicklungsangemessene methodische Zugänge und Materialien vorfinden. Viele seiner Ideen und Methoden sind in heutigen Bildungsplänen aktueller denn je: seine ausgefeilte Spieltheorie, die Projektarbeit, die Selbstbildung des Kindes, ein ganzheitlicher Bildungsansatz – all das wirkt bis heute nach. Dieser Band geht auf die Grundlagen Fröbels Ansatzes ein und verdeutlicht die praktische Arbeit am Beispiel ausgewählter Kitas.

**Für Aus-, Fort- und Weiterbildung  
und pädagogische Praxis**

**Cornelsen**

ISBN 978-3-589-15186-8



9 783589 151868